

JEDER
TROPFEN
ZÄHLT

syngenta®

TM

JEDE BLUME ERZÄHLT EINE GESCHICHTE

Richtiges Applizieren im Zierpflanzenbau erfordert eine hohe Sachkenntnis, vor allem um die maximale Wirkung der Produkte im Rahmen des Resistenzmanagements zu gewährleisten.

Gärtner sollten sich immer wieder vor Augen führen, dass sie mit mehr Wissen in der Applikationstechnik auch höhere Produktivität und Profitabilität erzielen können.

Wir wissen, dass technische Informationen und Schulungen sehr wichtig sind, um zu verhindern, dass Wirkungsverluste und Unzufriedenheit beim Produkteinsatz entstehen.

Wir möchten mit Hilfe dieser Applikationstechnik-Broschüre und unseren Erfahrungen zum optimalen Produkteinsatz Ihren Geschäftserfolg unterstützen, indem wir Ihnen helfen, gesündere Pflanzen zu erzeugen und Ihre Produktionsfaktoren und Ihre Ressourcen besser nutzen zu können.

Sehr geehrte Gärtnerinnen und Gärtner,

richtiges Applizieren im Zierpflanzenbau erfordert eine hohe Sachkenntnis.

Zur sachgerechten Anwendung von Pflanzenschutzmitteln gehören zugelassene Pflanzenschutzmittel, geprüfte Geräte und sachkundige Anwender.

Viele Faktoren spielen bei der Applikation von Pflanzenschutzmitteln im Zierpflanzenbau eine Rolle – angefangen von den Umweltbedingungen wie Temperatur und Luftfeuchte über die Wahl des Gerätes und der Düsen bis hin zur Frage der richtigen Mischung der Einzelkomponenten.

Damit Sie eine gute Wirkung der Produkte erzielen, ist eine optimale Anlagerung in Abhängigkeit der Produkteigenschaften notwendig, was durch die Faktoren Wasseraufwand, Düsenwahl und Gerätetechnik verbessert werden kann.

Die Broschüre unterstützt Sie dabei, unsere Produkte unter Berücksichtigung von Temperatur, Mischbarkeit und Wasseraufwand richtig zu applizieren.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Produktion und Gesunderhaltung Ihrer Pflanzen!



Dr. Karin Reiß
Businessmanager
Zierpflanzen, Baumschule, Forst
Telefon: 06181/9081340
karin.reiss@syngenta.com



Ludwig Opitz
Spezialberater Zierpflanzen
Zierpflanzen und Baumschulen
Mobil: 0160/90612262
ludwig.opitz@syngenta.com

Inhaltsübersicht

<i>Mischbarkeit von Pflanzenschutzmitteln</i>	Seite 5
<i>Temperatur berücksichtigen – Insektizide</i>	Seite 6
<i>Temperatur berücksichtigen – Fungizide</i>	Seite 7
<i>Verteilung der Wirkstoffe und Wasseraufwand</i>	Seite 8
<i>Wasseraufwand und Dosierung</i>	Seite 9
<i>Vermeidung von Spritzflecken</i>	Seite 10
<i>Das richtige Additiv</i>	Seite 11



Mischbarkeit von Pflanzenschutzmitteln – Was ist zu beachten?

Tankmischungen von Pflanzenschutzmitteln werden aus unterschiedlichen Gründe durchgeführt. Als Kombination mit der Düngung, zur Resistenzvorsorge, um das Wirkungsspektrum zu verbreitern und zur Reduktion von Arbeitsstunden und Überfahrten.

Doch Vorsicht. Nicht alle Produkte sind problemlos mischbar. Unerwünschte Reaktionen sind im Tank und auf der Pflanze möglich. Düsen und Schläuche können verstopfen. Die Stabilität der Spritzbrühe hängt ab von der Wassertemperatur, Kalk-, Magnesium- und Nitratgehalt des Wassers. Sie kann extrem kurz sein, teilweise nur einige Stunden! Deshalb sind Spritzbrühen immer sofort zu verspritzen. Für Tankmischungen sollte folgende Reihenfolge eingehalten werden (falls nicht anders angegeben):

1. *Wasserlösliche Folienbeutel*
2. *Feste Düngemittel*
3. *WG, WP-Formulierungen*
4. *SC, CS, SE-Formulierungen*
5. *SL-Formulierungen*
6. *Formulierungshilfsstoffe*
7. *EW, EC-Formulierungen*
8. *Flüssigdünger und Spurennährstoffe*

Jedes Produkt mit dem dazugehörigen Formulierungstyp ist optimal aufeinander abgestimmt. Werden Tankmischpartner zugesetzt, ist die Gebrauchsanleitung der Hersteller genau zu beachten, da Wechselwirkungen nicht auszuschließen sind. Es kann zum Beispiel zu Veränderung im Umweltverhalten bei Kombinationen von Azolen mit bienenungefährlichen Pyrethroiden kommen: Hier ändert sich die Einstufung der Pyrethroide auf Bienen!

Ebenso kann sich die gute und geprüfte Kulturverträglichkeit von Produkten bei Tankmischungen verändern. Wird Ortiva® unter Glas in Mischung mit bestimmten Blattdüngern eingesetzt, kann das zu Phytotoxizität führen, während Ortiva – solo ausgebracht – in der Regel verträglich ist.

Im Zierpflanzenbau müssen in Mischungen mit Pflanzenschutzmitteln, deren Auswirkungen noch nicht bekannt sind, unbedingt Probespritzungen durchgeführt werden.

Temperatur berücksichtigen

Wirkstoffwechsel und die Beachtung der Temperaturoptima sind wichtige Voraussetzungen für einen optimalen Bekämpfungserfolg bei Insektiziden und Fungiziden.

Insektizide

Für alle Pyrethroide (z.B. **Karate® Zeon**) gilt, dass der Einsatz bei Temperaturen über 25 °C vermieden werden sollte, da der Abbau der Pyrethroide in Insekten ab 25 °C beschleunigt stattfindet. **Pirimor®-Granulat** erfasst durch seine Dampfphase auch versteckt sitzende Blattläuse optimal bei Temperaturen zwischen 15 °C und 28 °C, unter 12 °C und über 28 °C ist dieser Effekt jedoch geringer ausgeprägt.





Das nützlingsschonende Blattlausmittel **Plenum® 50 WG** hingegen kann problemlos auch bei Temperaturen über 25 °C eingesetzt werden und bewirkt dann einen sofortigen Saugstopp bei allen relevanten Blattlausarten. Wird **Plenum® 50 WG** bei Temperaturen unter 15 °C appliziert, tritt die Wirkung verzögert ein. Beim Auftreten schwer bekämpfbarer Aphis-Arten wie Kreuzdornlaus, Faulbaumlaus oder versteckt sitzender Arten und hohem Lausdruck sollten

Mischungen eines Blattlaus-Spezialisten (**Pirimor-Granulat oder Plenum 50 WG**) mit einem Pyrethroid (z.B. **Karate Zeon**) bevorzugt werden. Diese Mischungen sind auch anzuraten, wenn neben Blattläuse auch Raupen oder beißende Insekten auftreten.

Für das temperaturunabhängige **Vertimec® Pro** gilt, dass eine optimale Wirkung nur dann zu erwarten ist, wenn das Produkt schnell in die Pflanzen eindringen kann. Dies wird durch eine Applikation in den Abendstunden bei geringerer UV-Einstrahlung erzielt.

Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht der Insektizide von Syngenta, die im Zierpflanzenbau und Baumschulen einsetzbar sind, mit deren wichtigsten Eigenschaften sowie den empfohlenen optimalen Temperaturbedingungen.

SYNGENTA INSEKTIZIDE UND IHRE EIGENSCHAFTEN

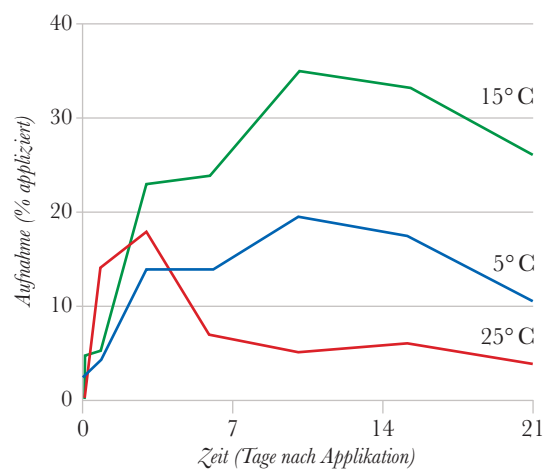
	 Plenum® 50 WG	 Pirimor®-Granulat	 Karate® Zeon	 Vertimec® Pro
<i>Wirkungsweise</i>	Systemisch	Dampfphase + Kontakt	Fraß + Kontakt	Translaminar
<i>Aufwandmenge</i>	0,24–0,72 kg/ha	0,25–0,50 kg/ha	75 ml/ha	0,60–1,20 l/ha
<i>Temperaturoptimum</i>	20–30 °C	15–28 °C	5–25 °C	15–30 °C
<i>UV-Licht</i>	Keine Auswirkung	Keine Auswirkung	Keine Auswirkung	Abbau durch UV
<i>Einsatzzeitpunkt</i>	Morgens, abends	Morgens, abends	Abends	Abends
<i>Tipps zur Applikation</i>	Taunässe begünstigt die Wiederverteilung	Erfasst auch versteckt sitzende Läuse	Sehr breit wirksam	Zusatz von Zucker erhöht Thrips-Wirkung

Fungizide

Auch bei der Applikation von Fungiziden sollten bestimmte Temperaturbereiche berücksichtigt werden. So können vorwiegend protektiv wirkende Fungizide wie zum Beispiel **Revus®** bereits bei Temperaturen ab 5 °C eingesetzt werden, wohingegen systemisch wirkende Azole (**Score®**) erst ab > 10 °C eine optimale Kurativleistung erbringen.

Das Botrytizid **Switch®** beinhaltet die beiden Wirkstoffe Fludioxonil und Cyprodinil. Der Kontaktwirkstoff Fludioxonil, bewirkt die Hemmung der Sporenkeimung und ist temperaturunabhängig. Der systemische Wirkstoff Cyprodinil benötigt für eine schnelle kurative Leistung eine optimale Temperatur von 15 °C. Bei Temperaturen von 5 °C wird Cyprodinil nur in geringen Mengen aufgenommen und kann daher die geforderte kurative Leistung nicht liefern. Bei hohen Temperaturen hingegen wird der Wirkstoff zwar rasant ins Blattgewebe aufgenommen, aber parallel dazu auch schnell metabolisiert (verstoffwechselt). Dies verkürzt die Dauerwirkung bei hohen Temperaturen.

PROZENTUALE AUFNAHME VON CYPRODINIL INS BLATTGEWEBE IN ABHÄNGIGKEIT VON DER TEMPERATUR



Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht der Fungizide von Syngenta, die im Zierpflanzenbau und in Baumschulen einsetzbar sind mit deren wichtigsten Eigenschaften und den empfohlenen optimalen Temperaturbedingungen.

SYNGENTA FUNGIZIDE UND IHRE EIGENSCHAFTEN

	Fongamil®Gold	Ortiva®	Score®	Switch®	Revus®
<i>Wirkstoffe</i>	465,5 g/l Metalaxyl-M	250 g/l Azoxystrobin	125 g/l Difenoconazol	250 g/kg Fludioxonil + 375 g/kg Cyprodinil	250 g/l Mandipropamid
<i>Wirkungsweise</i>	Vollsystemisch, Xylemmobil	Blattsystemisch, z.T. Xylemmobil	Blattsystemisch	Blattsystemisch und Kontakt	Translaminar
<i>Aufwandmenge</i>	0,013%	1 l/ha	0,4 l/ha	1 kg/ha	0,6 l/ha
<i>Mindesttemperatur</i>	10 °C	8 °C	10 °C	10 °C	5 °C
<i>Optimale Temperatur</i>	12–25 °C	12–25 °C	15–20 °C	15–25 °C	10–20 °C
<i>Einsatzzeitpunkt</i>	morgens	morgens	morgens	morgens	morgens, abends
<i>Tipps zur Applikation</i>	Grundsätzlich solo ausbringen	Nicht auf taunasse Blätter spritzen	Kann bei Temperaturen < 5 °C Schäden verursachen	Nicht auf taunasse Blätter spritzen	Verursacht keine Spritzflecken

Verteilung der Wirkstoffe und Wasseraufwand

Fungizide Wirkstoffe werden anhand ihrer Verteilung in oder auf der Pflanze in die Kategorien Kontakt-, systemischer oder translaminarer Wirkstoff eingeteilt.

1) Kontaktfungizide (z. B. Dithane NeoTec):

Kontaktfungizide sollen verhindern, dass Sporen auf der Pflanzenoberfläche auskeimen und die Pilzhyphen eindringen. Ziel einer Applikation muss daher sein, die Pflanzenoberfläche möglichst gleichmäßig mit einem fast vollständigen Spritzbelag zu versehen. Dies wird nur durch eine ausreichende Tropfenanzahl und Wasseraufwandmenge gewährleistet. Kontaktfungizide können auch von der Taunässe der Blätter in den frühen Morgenstunden profitieren, da dadurch eine Wiederverteilung der applizierten Wirkstoffe erfolgt.

2) Systemische Fungizide (z. B. Fongamil Gold, Ortiva):

Systemische Fungizide werden von der Pflanze aufgenommen und meist durch das Xylem der Pflanze bis in die Blatt-, bzw. Sprossspitzen weiter transportiert. Die Anforderungen an die Verteilungsqualität auf der Blattoberfläche sind entsprechend geringer im Vergleich zu Kontaktmitteln. Es werden daher weniger Tropfen/cm² Oberfläche für eine gute Wirkung benötigt. Bei der Verteilung innerhalb einer Pflanze spielt die Wasserlöslichkeit des Fungizides eine große Rolle: Je wasserlöslicher die Formulierung ist, desto besser wird der Wirkstoff in der Pflanze verteilt.

3) Translaminare Fungizide (z. B. Revus):

Translaminare Wirkstoffe diffundieren von der Blattoberfläche auf die Blattunterseite. Somit ist eine gute Benetzung der Blattoberfläche meist ausreichend für den Schutz des gesamten Blattes.

ANSPRÜCHE UNTERSCHIEDLICHER WIRKSTOFFE AN VERTEILUNG, TROPFENGRÖSSE UND WASSERAUFWAND BEI APPLIKATION

	Verteilung	Tropfengröße	Wassermenge
Kontaktwirkstoffe	●●●	●●●	●●●
Translaminare Wirkstoffe	●●	●●	●●
Systemische Wirkstoffe	●	●	●

● geringe Ansprüche ●● mittlere Ansprüche ●●● hohe Ansprüche

Wasseraufwand und Dosierung

Der Wasseraufwand lässt sich wegen der vielfältigen Wuchsformen und Blattmassen und der unterschiedlichen Spritztechniken im Zierpflanzenbau nicht pauschal festlegen. Generell sollten 400 l/ha nicht unterschritten und 1500 l/ha nur in Ausnahmefällen überschritten werden.

Der übliche Wasseraufwand ist in der Regel nach Pflanzengröße gestaffelt:

- bis 50 cm Bestandeshöhe: 600 l/ha
- zwischen 50 und 125 cm Bestandeshöhe: 900 l/ha
- über 125 cm Bestandeshöhe: 1200 l/ha

Die folgende Tabelle erleichtert das Umrechnen der mittlerweile üblichen Standardangabe von l oder kg/ha in eine %-Angabe.

UMRECHNUNG DER PFLANZENSCHUTZMITTELDOSIERUNG VON KG ODER L/HA AUF PROZENT

Wasseraufwand l/ha	400	500	600	700	800	900	1000	1200	1300	1400	1500
<i>PS-Mittel Liter (kg)/ha</i>	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%
<i>Beispiel: Aufwandmenge Mittel 0,6 Liter/ha mit 800 Liter Brühmenge/ha = 0,075 %</i>	0,05	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,10	0,03	0,02	0,02	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01	0,01
	0,15	0,04	0,03	0,03	0,02	0,02	0,02	0,02	0,01	0,01	0,01
	0,20	0,05	0,04	0,03	0,03	0,03	0,02	0,02	0,02	0,02	0,01
	0,25	0,06	0,05	0,04	0,04	0,03	0,03	0,03	0,02	0,02	0,02
	0,30	0,08	0,06	0,05	0,04	0,04	0,03	0,03	0,03	0,02	0,02
	0,40	0,10	0,08	0,07	0,05	0,05	0,04	0,04	0,03	0,03	0,03
	0,50	0,13	0,10	0,08	0,07	0,06	0,06	0,05	0,04	0,04	0,04
	0,60	0,15	0,12	0,10	0,09	0,08	0,07	0,06	0,05	0,04	0,04
	0,70	0,18	0,14	0,12	0,10	0,09	0,08	0,07	0,06	0,05	0,05
	0,80	0,20	0,15	0,13	0,11	0,10	0,09	0,08	0,07	0,06	0,06
	0,90	0,23	0,18	0,15	0,13	0,11	0,10	0,09	0,08	0,07	0,06
	1,00	0,25	0,20	0,17	0,14	0,13	0,11	0,10	0,08	0,08	0,07
	1,20	0,30	0,24	0,20	0,17	0,15	0,13	0,12	0,10	0,09	0,09
	1,50	0,38	0,30	0,25	0,21	0,19	0,17	0,15	0,13	0,12	0,11
	2,00	0,50	0,40	0,33	0,29	0,25	0,22	0,20	0,17	0,15	0,14
	2,50	0,63	0,50	0,42	0,35	0,31	0,28	0,25	0,21	0,19	0,18
3,00	0,75	0,60	0,50	0,48	0,38	0,33	0,30	0,25	0,23	0,21	
3,50	0,88	0,70	0,58	0,50	0,44	0,39	0,35	0,29	0,27	0,25	
4,00	1,00	0,80	0,67	0,57	0,50	0,44	0,40	0,33	0,31	0,29	
4,50	1,13	0,90	0,75	0,64	0,55	0,50	0,45	0,38	0,35	0,32	
5,00	1,25	1,00	0,83	0,71	0,68	0,56	0,50	0,42	0,38	0,36	

Spritzfleckenbildung verhindern

Der Handel verlangt gesunde Pflanzen ohne sichtbare Beläge von Pflanzenschutzmitteln. Es ist nicht immer leicht, beides in Einklang zu bringen. Die Vermeidung von Spritzflecken fängt bei der Produktwahl und dem Wasseraufwand an und kann durch Additivzusätze und Düsenwahl optimiert werden.

Applikationstechnik (Düsen und Wasseraufwand)

Grundsätzlich verursachen kleine Tropfen weniger optische Spritzflecken als gröbere. Für die letzte Behandlung vor dem Verkauf sind im Gewächshaus feintropfige oder mitteltropfige Düsen zu empfehlen. Im Freiland wird aus Abdrift- und Umweltgründen eine grobtropfige Applikation favorisiert. Ein Kompromiss kann sein, die Abschlussbehandlungen mit grobtropfigen Düsen und dem maximal zulässigen Druck und/oder gegebenenfalls mit einem Additivzusatz durchzuführen.

Formulierung

Gebräuchliche Pflanzenschutzmittel sind als Wasserlösliches Pulver (WP), Wasserlösliches Granulat (WG), Emulsionskonzentrat (EC), Suspensionskonzentrat (SC) oder als Suspoemulsion (SE) formuliert. Die Gefahr von Spritzfleckenbildung besteht am ehesten beim Einsatz von Pulvern und Granulaten, da hier feste Bestandteile fein vermahlen ausgebracht werden. Auch bei der Anwendung von Suspensionskonzentraten können Spritzflecken auftreten. Wirkstoffe, die in Lösungsmitteln emulgiert sind, verursachen in der Regel keine Fleckenbildung (Topas[®], Score[®]).

Additivzusatz

Formulierungshilfsmittel werden beim Formulieren der Wirkstoffe zugesetzt. Sie haben die Aufgabe, die Homogenität und Stabilität der Formulierungen und Spritzbrühen zu gewährleisten (Lösungsmittel, Emulgatoren, Dispergatoren) sowie die biologische Aktivität der Präparate zu steigern. Netzmittel und Öle verringern die Oberflächenspannung der Wassertröpfchen. Sie bewirken die Vergrößerung der Kontaktfläche der Tröpfchen mit der Zieloberfläche, sodass sich die Brühe flächig ausbreitet und damit weniger Flecken entstehen. Vor allem bei pulverförmigen Formulierungen und Granulaten können Additive mit hoher Spreitfähigkeit (z. B. Break Thru^{®1}) zu einer Verringerung der Spritzfleckenbildung führen.



Spritzfleckenbildung bei Rosenblättern und Gerbera-Blüten

Das richtige Additiv

Additive sind Zusatzstoffe zu Pflanzenschutzmitteln, die in bestimmten Situationen zu einer besseren Wirkung der Produkte führen können. Sie lassen sich in drei Gruppen einteilen: Netzmittel, Aufnahmebeschleuniger und Haftmittel.

Netzmittel verbessern die Benetzung der Blattoberfläche. Sie können beim Einsatz von Kontaktmitteln sinnvoll sein, für deren optimale Wirkung ein geschlossener Spritzbelag vorhanden sein muss oder bei der Bekämpfung von Schädlingen, die versteckt in oder an den Pflanzen sitzen. Um Abtropfverluste zu vermeiden, sollte die Wasseraufwandmenge 1000 l/ha nicht überschreiten.

Aufnahmebeschleuniger werden eingesetzt, um die Aufnahme systemischer Pflanzenschutzmittel in die Pflanzen zu erleichtern. Es handelt sich in der Regel um ölhaltige Formulierungen oder spezielle Tenside.

Haftmittel verbessern die Haftung des Pflanzenschutzmittels auf der Blattoberfläche. Sie bewirken eine höhere Regenfestigkeit und somit weniger Verluste durch Abwaschung. Je stärker die Wachsschicht einer Pflanze ausgeprägt ist, desto eher kann ein Zusatz von Haft- oder Netzmitteln hilfreich sein.

ADDITIVE, DEREN WIRKUNG UND MÖGLICHE ANWENDUNGEN IN SPEZIELLEN SITUATIONEN

Produkt	Inhaltsstoff	Funktion			Nutzen
		Netzmittel	Aufnahmebeschleuniger	Haftmittel	
Break Thru ^{®1} 240	Polyethersiloxane (nicht-ionische Tenside)	● ● ●	● ●		Bessere Benetzung, Schnelleres Eindringen, Vermeidet Spritzflecken, Zusatz zu Insektiziden und Fungiziden wie z. B. Vertimec Pro, Switch
LI 700 ^{®2}	modifiziertes Sojalecithin, Propionsäure	●	●	●	Verbesserung der Wirkstoffaufnahme, Schäden möglich mit Azolen durch zu schnelle Aufnahme, Zusatz zu Insektiziden wie z. B. Vertimec Pro
ProNet-Alfa ³	Tensid auf Milchproteinbasis	●	●	●	Verbesserung der Haftwirkung, Benetzung, Vermeidung von Spritzflecken Zusatz zu Insektiziden und Fungiziden
Silwet ^{®2} Gold	Modifiziertes Trisiloxan	● ●	● ●	● ●	Verbesserte Benetzung, Haftung und Penetration

Wichtiger Hinweis: Da die Pflanzenverträglichkeit von Pflanzenschutzmitteln und der Additive nicht nur von der Pflanzenart und Sorte, sondern auch von den betriebsspezifischen Kulturbedingungen beeinflusst werden kann, sollten vor einem großflächigen Einsatz immer Testspritzungen an Einzelpflanzen durchgeführt werden.



BeratungsCenter 0800/32 40 275

Werktags: 8.00 bis 17.30 Uhr

(gebührenfrei)

Ralf Brune und Dr. Kathrin Urban beraten Sie gerne.

Beratungcenter.info@syngenta.com

Kompetent, praxisnah, persönlich

Unser Angebot

- Umfangreiches Spezialwissen in allen Fragen des Pflanzenschutzes, der Sorten und der Bestandesführung
- Individuelle Beratung für Ihre speziellen Anfragen
- Praxisgerechte und kostensparende Lösungen

Wichtiger Hinweis zu allen nach §18a PflSchG (alt) bzw. Art. 51 Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 genehmigten Anwendungsgebieten.

Bei der Anwendung des Mittels in genehmigten Anwendungsgebieten ist zu beachten, dass die Prüfung der Wirksamkeit des Mittels in dem genehmigten Anwendungsgebiet und möglicher Schaden an Kulturpflanzen grundsätzlich nicht Gegenstand des Genehmigungsverfahrens der deutschen Zulassungsbehörde und daher nicht ausreichend aus-getestet und geprüft ist. Mögliche Schäden aufgrund mangelnder Wirksamkeit oder Schäden an den Kulturpflanzen liegen somit nicht im Verantwortungsbereich des Herstellers, sondern ausschließlich im Verantwortungsbereich des Anwenders. Die Wirksamkeit und Pflanzenverträglichkeit des Mittels ist daher vom Anwender vor der Ausbringung des Mittels ausreichend zu prüfen. Eine Liste der zusätzlich genehmigten Anwendungsgebiete sowie weitere Informationen können über das Syngenta BeratungCenter 0800/32 40 275 (gebührenfrei) bzw. www.syngenta.de angefordert werden. Informationen zum Einsatz und zur Anwendung unserer Produkte nach Genehmigungen §18a PflSchG (alt) bzw. Art. 51 Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 erhalten Sie außerdem:

- Im Internet www.bvl.bund.de, www.syngenta.de
- Beim Amtlichen Dienst

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. Bitte beachten Sie die Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung. Diese Informationen ersetzen nicht die Gebrauchsanleitung. Bindend ist der Text an der deutschen Syngenta Verkaufsware. Diese Informationen gelten nur für das Vertriebsgebiet Deutschland. Irrtum und Druckfehler vorbehalten. Stand: Januar 2015.

® = Eingetragene Marke einer Syngenta Konzerngesellschaft
TM = Angemeldete Marke einer Syngenta Konzerngesellschaft

®1 = Produkt der Alzchem GmbH
®2 = Produkt der Spiess Urania Chemicals GmbH
3 = Produkt der ProAgro GmbH

syngenta®

Syngenta Agro GmbH
Am Technologiepark 1-5
63477 Maintal
Tel. 0 61 81/90 81-0
Fax 0 61 81/90 81-281

www.syngenta.de